

Zeitungskiosk

Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 28. November 2014, 17:18



[Quelle/Lizenz](#)

Ein Zeitungskiosk in der Turaner Innenstadt. Hier gibt es Zeitungen und Zeitschriften aus dem In- und Ausland: die Turanische Allgemeine Zeitung etwa oder die NDW. Bei Alteingesessenen hat sich "Ottis Kiosk" zu einem äußerst beliebten Treffpunkt entwickelt. Auch bekannte Politiker kommen hier öfter vorbei, um sich zu informieren und vielleicht den einen oder anderen Imbiss zu sich zu nehmen. Kioskbetreiber Otti, ein Turaner Original, ist stets bestrebt, neue Publikationen in sein Sortiment aufzunehmen.

[SimOff](#)

Beitrag von „Thomas Gizblo“ vom 28. November 2014, 21:20



image not found or type unknown

Die NDW reserviert sich schon einmal den besten Platz im Kiosk

[SimOff](#)

Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 28. November 2014, 21:46

[SimOff](#)

Beitrag von „Thomas Gizblo“ vom 29. November 2014, 01:21

Frisch aus der Druckerpresse die neueste Ausgabe der **NDW**.
Noch schöner, noch informativer und noch ehrlicher ...

[NDW 01-2014.pdf](#)

Beitrag von „Lars Thomasson“ vom 29. November 2014, 01:26

Kauft sich eine Zeitung...

Zitat

Keine weihnachtliche Beleuchtung im Palament

Was wohl der berühmte Staatshund Pali dazu sagen würde...?

Beitrag von „Thomas Gizblo“ vom 29. November 2014, 01:31

[SimOff](#)

Beitrag von „Lars Thomasson“ vom 29. November 2014, 02:08

[SimOff](#)

Beitrag von „Sigrid Sigurdsdottir“ vom 30. November 2014, 21:30

[SimOff](#)

Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 1. Dezember 2014, 14:32



image not found or type unknown

Liest die aktuelle NDW und staunt über das neue Layout. Als er zu den Vorwürfen kommt, er habe ein Alkoholproblem, stockt ihm beinahe der Atem.



image not found or type unknown

Eine Unverschämtheit, was dieses Schmierenblatt da verzapft!



Beitrag von „Thor Odinson“ vom 4. Dezember 2014, 21:07

[SimOff](#)

Ausgabe 14/290 – Montag, 15. Dezember 2014 – 111. Jahrgang



Turanische Allgemeine Zeitung

Zeitung für Turanien



Odinsson ist nicht zu schlagen

Amtsinhaber ist einziger Kandidat für kommende Präsidentenwahl

TURAN (taz) – Das hat es seit mehreren Wahlperioden nicht mehr gegeben: Nur ein einziger Bewerber tritt bei der kommenden Präsidentschaftswahl an – Amtsinhaber Thor Odinsson. Damit steht bereits jetzt fest: Turaniens alter Regierungschef wird auch sein neuer sein. Politische Gegner sahen offenbar keine Chance, den aalglatten Odinsson zu schlagen. Die vestreyische Gesetzessprecherin Sigrid Sigurdsdottir zog ihr Mandat kurzfristig zurück. Die Wahllokale öffnen am 18. Dezember 2014 um 8 Uhr und schließen am 22. Dezember 2014 um 18 Uhr. Am 23. Dezember, Weihnachten, wird Odinsson dann wohl seine dritte Amtszeit antreten.

Verfassungsrechtlicher Schlag ins Gesicht

Bürgermeister pfeift auf Pressefreiheit – Wem gehört das Skelett von Gizdal?

GIZDAL (taz) – Der Gizdaler Bürgermeister Thomas Gizblo (parteilos) hält offenbar wenig von der verfassungsrechtlich garantierten Pressefreiheit. Wie erst jetzt bekannt wurde, verweigerte der Politiker einem Kamerateam des privaten turanischen Fernsehsenders TuraTV vorweiskunglos ein Interview. Einem übel beleumundeten Boulevard-Journalisten erteilte er dagegen bereitwillig und ausführlich Aufschluss über die „Freiheit“, kommentierte TuraTV-Chefreporter Günther Strauch im Gespräch mit unserer Zeitung. Hintergrund der Presseanfrage war die Entdeckung eines kopflosen Skeletts in einer Höhle nahe der nordturanischen Kleinstadt. Bislang ist völlig unklar, aus welcher Zeit die Knochen stammen und ob sie möglicherweise einem Mordopfer gehören. Gerüchte, man habe an anderer Stelle auch einen Schädel gefunden, konnten noch nicht bestätigt werden.

Expedition nach Bengali gestartet

Exzentrischer Abenteurer sucht auf Salvagiti vergessene Schätze und unbekannte Völker

TURAN (taz) – Der bekannte Abenteurer und Weltreisende Enzo von Königsmarck ist mit einer Expedition nach Bengali gestartet. Das Unternehmen, das dem Vernehmen nach vom turanisch-ascaaronischen Tuwa-Konsortium mit 100.000 Tura unterstützt wird, will in der westlichen Salvagitis nach archäologischen Schätzen und bislang unbekannten Kulturen suchen. Erst kürzlich waren Wissenschaftler in der Gegend aktiv.

Konsortiums, das vor Ort Rohstoffe abbaut, auf die Ruinen einer Kultstätte unbekannten Alters gestoßen. "Ein höchst Anknüpfungspunkt" ist das für von Königsmarck. Der 56-Jährige, der als Exzentriker gilt, wurde in den frühen 1990er Jahren durch R "Durchs wilde Farnestan", "Himmelhunde auf Südwest" und "Im Reich des gelben Drachen" bekannt.

Kommt jetzt die Föderationsliga?

Turanischer Fußballbund will nationale Spielklasse einführen

TURAN (taz/spd) – Eine föderationsweite Fußballliga steht offenbar kurz vor der Verwirklichung. Bei einem Spitzentreffen von Vereinen mit dem Präsidenten des Turanischen Fußballbundes (TFB), Baldur Dreißiger, in Turan habe das Projekt bereits eine grundsätzliche Erfahrung gemacht. Unklar ist noch, wie viele Mannschaften in der neuen "Föderationsliga" spielen werden und wie die Qualifikation aussehen wird. Er machte jedenfalls deutlich, dass die Verantwortlichen im TFB "eine solche Liga ausdrücklich begrüßen" würden. Bis zur Fußballmeisterschaft der Föderation in einer Meisterschaftsendrunde ausgespielt. In zwei Fünfer-Gruppen treten die neun regionalen sowie der Zweitplatzierte der Großturani-Liga gegeneinander an. Die beiden Gruppenersten bestreiten dann ein Endspiel. Sportlich ist dieser Modus, der seit Einführung der Meisterschaft 1915 nur wenige Änderungen erfuhr, wiederholt als "nicht mehr zeitgemäß" bezeichnet.

Glücklicher Sieger Aarburg

Energie tut sich schwer gegen starke Neuturanier

AARBURG (spd) – Überraschend schwer hat sich Nordturani-Meister Energie Aarburg beim Testspiel gegen den FC Vinarfjall starkem Neuturanier gelang der Energie erst in der Nachspielzeit der Siegtreffer zum 3:2-Endstand. Vinarfjall begann temporeich, erspielte sich Torchancen und war streckenweise klar die bessere Mannschaft. In der 17. Spielminute wurde das gute Kombinationsspiel der Gäste durch Ewaldson traf zum 0:1. Erst kurz vor der Pause (43.) egalisierte Max Jutte für die Hausherren. In der zweiten Hälfte begegneten sich die Mannschaften lange Zeit auf Augenhöhe. In Minute 67 donnerte Energie-Jungstar Suleiman al-Islam, erst Anfang des Monats aus al-Bathía gekommen, unhaltbar für FC-Schlussmann Hans Grimsson in die Maschen. Den erneuten Ausgleich erzielte Magnus Gudmundsson durch einen Kopfstoß, nachdem Johann Johannson kurz vor der Strafraumgrenze von Lars Standfest rüde von den Beinen geholt wurde. Neun Minuten später für Johannson, der sich bei der Aktion offenbar verletzt hatte. Für ihn kam Stürmer Bertram Lindkönig – und mit ihm neuer Druck auf das Tor. Man merkte: Der FC wollte dieses Spiel unbedingt gewinnen. Am Ende aber bewies Aarburg besseres Durchhaltevermögen. Jutte traf in der 92. Minute der Sack zu. Für Energie war die Partie das letzte Spiel vor der Winterpause. Die Insulaner müssen am 1. Januar noch einmal in ihrer heimischen Kulisse empfangen sie die Überraschungsmannschaft der Großturani-Liga, die TSG Hopfenheim.

Beitrag von „J.A. Hartung“ vom 19. Dezember 2014, 18:59

Offiziell erscheint sie erst am Samstag, doch an den Zeitungskiosken des Landes ist sie in aller Regel spätestens am Freitag zu erhalten: die kirchliche Wochenzeitung "Katholisches Wort". Seit 1927 wird sie vom Königsberger Augustinusverlag im Auftrag der turanisch-katholischen Bischöfe produziert. Zuvor (seit 1894) war "Das katholische Wort" die "amtliche Verlautbarungsschrift der Kirche von Königsberg". Heute sitzt in jedem Bistum Turaniens eine Regionalredaktion, die den lokalen Innenteil des Blattes verantwortet. Der überregionale Teil,

der sogenannte Mantel, ist in allen Ausgaben weitgehend identisch. Zum vierten Advent erscheint traditionell eine Weihnachtsdoppelnummer.



Katholisches Wort

Wochenzeitung für das Patriarchat Königsberg

120. Jahrgang 20./21. Dezember 2014 Nr. 51/52

Kein Weihnachtsfrieden überall

Patriarch wünscht Turaniern ein gesegnetes Fest der Geburt Christi

KÖNIGSBERG (kw) – Patriarch Johannes Anasthasius Kardinal Hartung, der Erzbischof von Königsberg und Turanien, wünscht allen turanischen Staatsbürgern – ganz gleich, welcher Religion sie angehören – ein gesegnetes Weihnachtsfest. „Die Gnade des Herrn sei mit Ihnen allen“, schreibt das Oberhaupt der katholischen Kirche in seinem Hirtenbrief zum Fest der Geburt Jesu Christi. Auch in diesem Jahr, klagt der Herrsche nicht überall der von Gott gewollte weihnachtliche Friede: „Viele Menschen leiden unter Hungersnöten und sozialer Ungerechtigkeit.“ Insbesondere verwies Hartung auf die bewaffneten Konflikte in Farnestan und dem Königreich Kush. Jeder Christ sei angehalten, diese Menschen und ihr schweres Leben nicht vergessen.

„Der Staat steht in der Pflicht“

Bischof Wölkchen fordert bessere soziale Absicherung für Arbeitslose

TURAN (pbt) – Eine bessere soziale Absicherung für Arbeitslose in der Turanischen Föderation hat der neue Bischof Reinhold Maria Wölkchen gefordert. „Laut der Verfassung ist die Sozialversicherung Angelegenheit der Föderation, nicht der Länder“, sagte Wölkchen. „Sie muss dringend etwas tun. Die städtische Arbeitslosenversicherung ist nicht ausreichend.“ Hintergrund der Forderung ist ein Besuch des Bischofs in einer Obdachlosentafel in der Hauptstadt. Der Bischof hatte sich dabei von zwei Obdachlosen erfahren, dass diese „vom Amt nur 150 Turanische Franken bekommen.“ „Mir war gar nicht bewusst, mit welchen Almosen manche Arbeitslose abgespeist werden“, kritisierte Wölkchen.

Ungeheuerliches Sakrileg!

Unbekannte schänden Tabernakel in Klausenburger Kirche

KLAUSENBURG (kw) - Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Sonntag eine Kirche im ostturanischen geschändet. Der Pfarrer der Gemeinde, Bernward Meuserich, berichtet im Gespräch mit unserer Zeitung hätten zunächst eine der Kirchentüren aufgebrochen, dann mehrere Spendendosen geleert und schließlich den Tabernakel geöffnet, um seinen Inhalt im gesamten Altarraum zu verteilen. "Von einer M schlugen sie sogar Teile des Goldschmucks ab", klagt Meuserich. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgen ein politisches Motiv für die Tat vorliegt, ist noch unklar.

Beitrag von „Thomas Gizblo“ vom 22. Dezember 2014, 19:51

Wer hat die schnellste und beste Zeitung im Land ? 😄

[NDW 02-2014.pdf](#)

Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 22. Dezember 2014, 19:57

[SimOff](#)

Beitrag von „Lars Thomasson“ vom 22. Dezember 2014, 20:04

Gizblooooooooooooooooooooo

Beitrag von „Thomas Gizblo“ vom 22. Dezember 2014, 22:26

Ja bitte ? 🙄

Beitrag von „Lars Thomasson“ vom 22. Dezember 2014, 22:28

Wenn Sie schon zitieren, dann erfinden Sie nichts dazu! 😡

Beitrag von „Thomas Gizblo“ vom 22. Dezember 2014, 23:38

Wie meinen ?

Wurde versehentlich etwas erfundenes zitiert oder zitiertes erfunden ?

Beitrag von „Lars Thomasson“ vom 22. Dezember 2014, 23:49

Sie wissen ganz genau was Sie dazuerfunden haben. 😈

Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 2. Januar 2015, 11:23

Es ist der 2. Januar 2015, der erste Werktag des neuen Jahres. In den Zeitungskiosken liegt Ausgabe 1/2015 der TAZ. Zum Jahreswechsel erscheint die Turanische Allgemeine in neuem, modernisiertem Layout. Aufmacher ist ein Exklusiv-Interview mit dem Islamistenführer aus Farnestan, Mullah Rahman.

Ausgabe 15/001 – Freitag, 2. Januar 2015 – 112. Jahrgang



Turanische Allgemeine

Zeitung für Turanien

„Allah möchte nicht, dass Unfrieden unter den Nationen herrscht“

Einblicke in eine Diktatur: Islamisten-Führer aus Farnestan im Exklusiv-Interview

NATUL (jm) – Rund fünf Jahre ist es her, da eroberte die radikalislamische Bewegung der Modschtahid-i-mobarez (etwa: kämpfende farnestanische Hauptstadt Natul. Zuvor war die Vereinigte Islamische Republik von al-Bathía und Farnestan nach einer Reihe von Naturkatastrophen zusammengebrochen. Mit Modschtahid-Führer Mullah Rahman sprach jetzt unser Mitarbeiter Jack McGee.

Mullah Rahman, nicht nur in Turanien rätselt man über Ihre Bewegung. Was sind die Ziele der Modschtahid?

Ziele? Was reden Sie hier von Zielen? Halten Sie uns für eine Partei, die ein politisches Programm umsetzen müsste? So ein Unsinn! Wir haben keine Ziele, wir haben Erwartungen. Als gläubige Schiiten erwarten wir die Wiederkehr des verborgenen zwölften Imams, Mohammed al-Mahdi, der die ganze Welt zum wahren Glauben an Allah, den Allbarmherzigen - gepriesen sei sein Name - führen wird. Sein Kommen bereiten wir. Wir ebnen den Weg. Nichts weiter.

Aber Sie wissen schon, dass man Ihre Bewegung in meinem Land als dschihadistisch, ja sogar terroristisch einstuft?

Sie im Norden haben doch keine Ahnung! Das zeigt ihre Frage ganz deutlich. Ihre Frage zeugt von Unwissenheit, Voreingenommenheit, Fehlinformation! Aber ich will Ihnen helfen, Ihren Mangel an Wissen auszuräumen. Sie reden von Dschihad. Wissen Sie überhaupt, was Dschihad ist? In Ihrer nordischen Kurzsichtigkeit sehen Sie den Dschihad vermutlich als einen vom Koran vorgeschriebenen heiligen Kampf der Nicht-Muslime, eine vorgeblich heilige Pflicht eines jeden Gläubigen. Wir Schiiten lehnen ein solches Konzept ab. Nur der verborgene Imam, nach seiner Wiederkehr einen Dschihad zur weltweiten Verbreitung des wahren Glaubens befehlen. Was wir tun können ist nur die Welt gegen Feinde des Glaubens. Dschihadisten können wir Schiiten gar nicht sein. Ein Dschihad in der Gegenwart würde gegen unsere Glaubensvorstellungen verstoßen.

Nun sind Sie meiner Frage nach dem Terrorismus geschickt ausgewichen...

Terrorismus... welch dummdreistes Gerede! Wir Modschtahid distanzieren uns in aller Form vom Terrorismus. Terrorismus ist Feiglinge und der hinterhältigen Mörder. Wir haben das nicht nötig. Wir treten unseren Feinden mit offenem Visier entgegen. Wir Bomben an Straßenecken oder schicken Kinder mit Sprengstoffgürteln auf belebte Märkte, wenn Sie das meinen.

Gut, heute distanzieren Sie sich also vom Terrorismus. Aber wie sieht das mit der sogenannten Ersten Generation der Modschtahid Farnestan zwischen 1972 und 2005 beherrscht hat? Experten werfen ihr vor, 50.000 Menschen umgebracht zu haben...
50.000 Tote... Wer sagt Ihnen das? Wo haben Sie das her? Ich kann diese Zahl nicht bestätigen. Es ist die Zahl unserer Feinde, Ungläubigen! Reine Propaganda, um unsere islamische Bewegung in Misskredit zu bringen.

Ich will mich mit Ihnen nicht über die Opferzahlen streiten. Aber Sie werden doch nicht leugnen wollen, dass damals unzählige A... hingerichtet wurden. Oder etwa doch?
Wir richten keine Andersdenkenden hin, Herr McGee! Die Hinrichtungen bewegten sich stets im Rahmen des islamischen Rechts ausschließlich Straftäter, die sich gegen den wahren Glauben und die legitime Regierung des Imamats wendeten.

Das heißt, Sie würden auch heute noch Menschen hinrichten?

Wer sich eines todeswürdigen Verbrechens schuldig gemacht hat, wird hingerichtet. Das gebietet das islamische Recht. Wer wären wir nicht an die Scharia halten?

Werden Sie die Scharia auch für Nichtmuslime durchsetzen?

In unserem islamischen Staat herrscht das islamische Recht. Das ist völlig klar und gilt ohne Abstriche. Im Einklang mit der Scharia jedoch den nichtmuslimischen Schriftbesitzern Religionsfreiheit. Ihre inneren Angelegenheiten können diese Glaubensgemeinschaften regeln – aber natürlich im Rahmen der durch das islamische Recht vorgegebenen Gesetze.

Wie sieht es mit den Ihwan-i-Nur aus? Diese von vielen Beobachtern als dritte muslimische Konfession betrachtete Gruppe wurde in der ersten Herrschaft Ihrer Bewegung brutal unterdrückt. Nach Ihrer erneuten Machtergreifung sollen nur noch wenige übrig sein. Weshalb gehen Sie so entschieden gegen die Ihwan-i-Nur vor?

Die Ihwan-i-Nur sind Ungläubige, die mit ihrem gefährlichen Synkretismus gegen das islamische Recht verstoßen. Das sind sie bekämpft werden müssen! Aber selbstverständlich reichen wir Modschtahid jedem die Hand zur Versöhnung, der bereit ist, sein verderblichen Tun abzulassen. Islam ist Vergebung.

A propos Versöhnung: Es heißt, es gebe Verhandlungen mit der Regierung der Republik in Fazar-i-Sharaf. Können Sie das bestätigen?
Sie fragen nach der sogenannten Regierung der Republik? Wir erkennen diese Gruppierung aus Sozialisten und angeblichen Rechtsgelehrten nicht an. Die rechtmäßige Regierung von Farnestan sitzt hier in Natul. Sie wurde und wird von den Modschtahid nunmehr 42 Jahren. Die sogenannte Republik Farnestan war nur eine kurze Episode, die bereits in naher Zukunft vergessen sein wird. Ihre Frage zu antworten: Wir Modschtahid reden mit jedem, der aufrichtig versucht, nach den Geboten des Koran zu leben und zu handeln. Ich schon sagte: Wir reichen jedem die Hand zur Versöhnung.

Sie haben meine Frage nicht beantwortet: Gibt es Verhandlungen mit Fazar?

Wie gesagt: Wir reden mit keiner sogenannten Regierung in Fazar. Es gibt nur eine rechtmäßige Regierung Farnestans. Aber sie Menschen aus Natul, Qosht oder Kandahari reden, reden wir selbstverständlich auch mit Menschen aus Fazar. Wir sind schließlich

aller Farnestanis...

Was genau werfen Sie der Regierung der Republik unter dem Obersten Rechtsgelehrten Abdul Karim Shahrani vor?

Oberster Rechtsgelehrter – dass ich nicht lache! Alleine dieser Titel zeigt doch, was für eine Bande das in Fazar ist. Der Titel suggeriert sich bei Shahrani um einen hohen Würdenträger des schiitischen Islam. In Wirklichkeit aber ist das nach der Putschistenverfassung von Farnestan nur der Name eines weltlichen Staatsoberhauptes, dessen Amt lediglich religiös verbrämt ist. Davon abgesehen tritt die Putschistenregierung die wesentlichen Gebote des Heiligen Koran mit Füßen. Nach wie vor hat Shahrani sich nicht von dem antiislamischen Putsch gegen die farnestanische Regierung vor neun Jahren distanziert. Frauen können unter Shahranis Herrschaft ohne Kopftuch in die Öffentlichkeit gehen, an Tanzveranstaltungen besuchen und kleiden sich unschicklich. Und noch etwas: Fazar paktierte und paktiert noch immer mit den Ungläubigen in al-Bathía. Nein, eine wahre islamische Herrschaft bieten nur wir Modschtahid.

Sie sprechen von Putschisten. Aber ist es nicht vielmehr so, dass Ihre Bewegung, die Modschtahid, 1972 die Macht in Farnestan gewann und riss? Und tat sie dies nicht 2010/2011 erneut?

Ich möchte mit der jüngsten Vergangenheit beginnen: Was Sie mit den Jahren 2010 und 2011 umschreiben, war keine gewaltsame Machtübernahme. Die Modschtahid waren immer die legitime Regierung des Landes. Es ist den Putschisten vor neun Jahren lediglich mit ausländischer Unterstützung gelungen, Natul und einige unbedeutende Gebiete im Norden zu besetzen. Sie sprachen dann vom angeblichen "Sieg" über unsere Bewegung und von der angeblichen "Befreiung" Farnestans. Tatsächlich führten sie das Land vom Pfad der islamischen Tugend weg und öffneten es für die Verführung. offensichtlich wurde dieser Verrat, der nicht nur ein Verrat an der wahren Religion ist, sondern auch an unserem Lande selbst. Die Putschisten nur ein Jahr nach der – im übrigens äußerst blutigen – Eroberung Natuls mit den Ungläubigen in al-Bathía zusammen ein Konstrukt nannten sie – welch ein Hohn! – ausgerechnet Vereinigte Islamische Republik. Islamisch war an ihr nur der Name! Allah, der Allwissende und Allbarmherzige, bestrafte den Hochmut der Putschisten und der Ungläubigen aus al-Bathía, als er 2009 sein Strafgericht sandte und zerstörte und unserer Bewegung in seiner unendlichen Gnade die Rückkehr nach Natul gewährte.

Ihre Leser mögen sich nun fragen, woher diese Abneigung gegen al-Bathía kommt. Für Sie im Norden, die Sie weit entfernt von Farnestan sind, mag al-Bathía als ein islamisches Land wie unseres erscheinen. Aber täuschen Sie sich nicht! Die große Mehrheit der Bathaner ist sunnitisch, wir sind Schiiten. Nun gibt es auch in Farnestan zahlreiche Sunniten. Wir gewähren ihnen heute im Rahmen unserer Gesetze Religionsfreiheit, sie sind frei, ihre Konfession zu behalten und ihren Sitten und Gebräuchen zu folgen, solange sie die Vorherrschaft des schiitischen Islam anerkennen. Einen solchen Frieden unter den Konfessionen gab es nicht immer: In der Zeit vor der Einrichtung unserer islamischen Regierung, jene, die Sie die 50er und 60er Jahre nennen, herrschte in Farnestan ein blutiger Bürgerkrieg. Sunniten kämpften gegen Schiiten, Milizen aus al-Bathía kämpften gegen Kriegsherren aus Nord und Süd. Die Religion galt wenig. Angeheizt wurde der Konflikt immer wieder durch das sozialistische Haschab-Regime in al-Bathía. Die Machthaber in Samarkand sahen die Möglichkeit, Farnestan ihrem Einfluss zu unterwerfen, waren sie am Ziel: Ein angebliches Hilfsersuchen von sunnitischen Führern erlaubte ihnen, eine sogenannte "Friedenstruppe" in Farnestan zu schicken. Tatsächlich war dies nichts anderes als eine Eroberung, gegen die sich die Modschtahid als aufrechte islamische Kleriker zu wehren mussten. Unsere Väter griffen also zur Waffe und verjagten die Bathaner aus unserem Land. Ja, 1972 eroberten wir auf gewaltsame Weise die Macht in Farnestan. Aber doch nur, um die wahre Religion und damit den wahren Frieden in unserem von Allah gesegneten Land durchzusetzen.

Es sind genau solche Aussagen von der "wahren Religion", von "Tugend" und "Unmoral", die Menschen in Turanien Angst machen. Versuchen Sie, ihnen womöglich die Angst vor den Modschtahid zu nehmen?

Das turanische Volk hat überhaupt nichts von uns zu befürchten. Wir Modschtahid reichen ihm und allen anderen Völkern, die uns nicht feindlich wohlgesonnen sind, die Hand. Allah, der Allmächtige und Allbarmherzige, möchte nicht, dass Unfrieden zwischen den Nationen herrscht. Die Modschtahid möchten dies gleichfalls nicht.

In der Turanischen Föderation, insbesondere in der Republik Schwion, leben noch immer zahlreiche Exil-Farnestanis, die einst vor uns ins Ausland geflohen sind. Wie stehen Sie Ihnen gegenüber?

Wir reichen auch Ihnen die Hand zur Versöhnung. Wer in die Heimat zurückkehrt, wird hier mit offenen Armen empfangen.

... und hat keinerlei Repressalien zu befürchten?

Repressalien, wie Sie es ausdrücken, hat niemand zu befürchten, der sich an unsere Gesetze hält.

Das heißt also im Klartext: Wer seiner Überzeugung treu bleibt, wird verfolgt...

Jeder kann seine Überzeugung haben. Aber das Recht zur freien Meinungsäußerung endet dort, wo durch die Meinungsäußerung Friede gefährdet wird. Ich denke, das ist in Ihrem Land nicht anders. In Farnestan jedenfalls bestimmen Gesetze diese Grenzen, die ihn der Scharia haben.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 12. Oktober 2016, 09:41



image not found or type unknown

Am Morgen nach dem WM-Vorrundenspiel zwischen [Underbergen und Dionysos](#) machen die meisten turanischen Tageszeitungen mit dem "[Flitzer von Freiburg](#)" auf. Zwar ist der sensationelle 1:0-Sieg der Underbergener Amateur-Kicker ohnehin schon Seite-1-tauglich. Aber einen waschechten Flitzer hat es hierzulande bei höherklassigen Spielen lange nicht gegeben. Irgendjemand im Ordnungsdienst des Parkstadions muss gewaltig gepennt haben – und das ausgerechnet während der WM! Einzelne Zeitungen melden unter Berufung auf Sicherheitskreise, der junge Mann, der kurz vor der 80. Spielminute auf den Rasen gestürzt war und zunächst eine auffällige Hasenmaske getragen hatte, sei bereits mehrfach bei Spielen eines Freyburger Sportclubs unangenehm aufgefallen. Mit seiner gestrigen Aktion, die erst nach mehreren Minuten beendet werden konnte, habe er gegen die Hasenjagd protestieren wollen.

Beitrag von „Heinrich Abeken“ vom 17. Oktober 2016, 22:27



image not found or type unknown

Mit dem Interregio aus Königsberg angekommen, kauft schnell noch eine Tageszeitung. Blättert kurz drüber...



image not found or type unknown

Was für ein Ferkel... 🙄 Erinnerst mich an die Geburtstagsfeier, damals bei Thor...ähh...oha... 😬

Beitrag von „Marianne Kesebrodt“ vom 17. Oktober 2016, 22:32

[SimOff](#)

Beitrag von „Heinrich Abeken“ vom 17. Oktober 2016, 22:34

[SimOff](#)

Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 18. Oktober 2016, 09:34



image not found or type unknown

Kommt am Zeitungskiosk vorbei und traut – mal wieder – seinen Augen nicht.

Heinrich Abeken? Sind Sie's wirklich?

[SimOff](#)

Beitrag von „Heinrich Abeken“ vom 18. Oktober 2016, 20:14



Wa...?

Oh...ähh, ja. Hallo. Ich bin es wirklich. Heute morgen zumindest war ich es noch.



Sigurd Thorwald. Ist mir eine besondere Ehre und Freude.



image not found or type unknown

Schüttelt ihm die Hand.

image not found or type unknown

Hoffentlich hab ich vorhin mit der Geburtstagsparty nicht zu laut gedacht....



Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 19. Oktober 2016, 09:09

image not found or type unknown

Schüttelt zurück.

Lange nicht gesehen! Wie geht's Ihnen?

Beitrag von „Heinrich Abeken“ vom 24. Oktober 2016, 00:07

image not found or type unknown

flüstert:

Ich war mehrere Wochen für eine Föderationsbehörde im Ausland unterwegs. Sie wissen ja wie das ist.

image not found or type unknown

redet laut weiter:

Mir geht 's bestens, danke. Und Ihnen? Sind Sie auch im Fußball-Fieber?

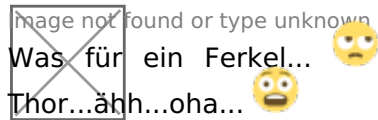
Beitrag von „Sigurd Thorwald“ vom 24. Oktober 2016, 09:09

Das freut mich.

Und wie ich im Fußball-Fieber bin! Bisher läuft es blendend für unsere Mannschaft.

Beitrag von „Thor Odinson“ vom 25. Oktober 2016, 22:24

[Zitat von Heinrich Abeken](#)



Was für ein Ferkel... 🤔 Erinnerst mich an die Geburtstagsfeier, damals bei Thor...äh...oha... 😲

[SimOff](#)

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 3. April 2017, 15:37



Im Kiosk liegen noch Restbestände der alten März-Ausgabe des "Turaniers" aus. Parallel wird aber auch schon die neue April-Nummer verkauft.

[März 2017](#)

[April 2017](#)

[SimOff](#)

Beitrag von „Jonschomar vom Sendrak“ vom 3. April 2017, 16:07



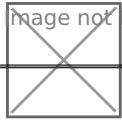
Seltsamerweise erreicht nur das Titelblatt der Aprilausgabe der ansonsten in Unterbergen unbekannten Zeitung das Unterberger Rathaus. Man fragt sich, was in den Artikel wohl stehen könnte

Beitrag von „Traudl von Schitzelsberg“ vom 3. April 2017, 18:59



versucht die Ausgaben unter dem bösen Blick des Kiokbetreibers zu öffnen - gelingt aber nicht. Traudl trittet ohne zu kaufen von dannen.

Beitrag von „Thor Odinson“ vom 3. April 2017, 22:15



Blablabla Proteste gegen Kraftwerk blablabla. Nächsten Monat sind die Bagger bei der Arbeit.

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 4. April 2017, 09:14



Irgendwoher taucht eine noch ältere Ausgabe des "Turaniers" auf.

[August 2016](#)

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 27. April 2017, 16:14



Im Kiosk tauchen bereits die ersten Mai-Ausgaben des "Turaniers" auf. Das Titelthema hat es in sich.

Beitrag von „Frau Glanczi“ vom 27. April 2017, 17:47



kauft das Blatt und liest es seeehr interessiert durch....

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 19. Juni 2017, 14:55



Die Juni-Ausgabe des "Turaniers" fragt: Kommt Ribbenwald zurück?

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 11. Juli 2017, 16:42

image not found or type unknown

Das letzte Exemplar des Juli-Turaniers wartet auf Kundschaft.

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 31. Juli 2017, 12:48

image not found or type unknown

Die erste Lieferung der August-Ausgabe des "Turaniers" erreicht den Kiosk und wird dort sogleich gut sichtbar ausgelegt.

Beitrag von „Thor Odinson“ vom 31. Juli 2017, 14:21

image not found or type unknown

Dieser Schnurrbart ...

Beitrag von „Friedbert Karlsson“ vom 31. Juli 2017, 14:51

Das heißt "Der Turanese", verdammte Hacke. Kann denn hier keine Sau korrektes hochturanesisch sprechen

Beitrag von „Fräulein Schnörke“ vom 31. Juli 2017, 14:52

image not found or type unknown

Diese Augen...

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 30. Oktober 2017, 15:18

image not found or type unknown

Kurz vor Erscheinen der November-Ausgabe des "Turaniers" liegen am Kiosk noch immer die September- und die Oktober-Ausgabe.

[turanier_09-17.pdf](#)

[turanier_10-17.pdf](#)

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 2. November 2017, 15:45

[turanier_11-17.pdf](#)

Beitrag von „Thor Odinson“ vom 2. November 2017, 18:02

[Zitat von Thor Odinson](#)



Dieser [Schnurrbart](#) ...

Beitrag von „Traufriede Beisinnen“ vom 2. November 2017, 18:03

Ein perverser Sack ist das, nicht anderes!

Beitrag von „Friedbert Karlsson“ vom 2. November 2017, 18:58

fp

Beitrag von „Johannes Steinhart“ vom 20. Dezember 2017, 11:52



Am Kiosk liegen noch Restexemplare der Dezember-Ausgabe des "Turaniers".

[SimOff](#)

Beitrag von „Traufriede Beisinnen“ vom 21. Dezember 2017, 13:25

Fakenewspresse, Fakenewspresse, Fakene... Wahrheitspresse, Wahrheitspresse!

Dieser McGee schreibt doch sonst immer nur Müll!

Beitrag von „Sigrid Sigurdsdottir“ vom 22. Dezember 2017, 11:57

Na das ist doch mal ein netter Artikel!



Beitrag von „Heinrich Abeken“ vom 23. Dezember 2017, 12:14



Trottet völlig duselig an den Kiosk und stöbert durch das Angebot. Greift sich einen "Turanier" und die neue Ausgabe von "Schöner leben" und "Besser essen" und legt das Geld passend auf die Theke.

Beitrag von „Markus Freinberger“ vom 3. September 2018, 21:11

image not found or type unknown

stöbert am Kiosk herum und sucht nach der neusten Ausgabe des "Turanier"

Beitrag von „Ferruccio Gatan“ vom 9. April 2022, 18:21

image not found or type unknown

Gatan lässt den Kiosk renovieren.